

Die Konfirmation liegt bei Ihnen, den goldenen Konfirmanden nun etwa 50 Jahre zurück, bei den diamantenen Konfirmanden sind es 60 Jahre. Vielleicht erinnern Sie sich an die Streiche der Jugend und Schmunzeln innerlich. Bei einigen sind es sicher schöne Erinnerungen, bei anderen vielleicht nicht so schöne. – Ist Ihre Situation heute besser? – Was lag dazwischen? Das ist sicher bei jedem anders. – Es waren damals große Gruppen. Heute sind nur wenige hier. Einige sind schon verstorben, manche schrieben, dass sie leider nicht kommen können. – Andere haben vielleicht auch den Bezug zur Kirche und zum Glauben verloren. Ist die Konfirmation ein klarer Schritt, vielleicht ein Anfang auf einem Lebensweg im Glauben? – Das ist gar nicht so selbstverständlich. Aber Sie sind heute hier. - Der Anfang im Glauben ist das Thema heute. Es ist der Beginn einer Predigtreihe zum 1. Brief des Paulus an die Thessalonicher. - Lied Lobe den Herren Nr. 316im EG Str. 1-3

Wochenspruch: **Aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.** Epheser 2,8 - Gebet – Lied EG 316,4-5 Kinder werden zur Kinderbetreuung verabschiedet
Schriftlesung: **1. Thessalonicher 1**

1 Paulus, Silvanus und Timotheus schreiben diesen Brief an die Gemeinde in Thessalonich, die Gott, dem Vater, und Jesus Christus, dem Herrn, gehört. Gnade und Frieden sei mit euch! - 2 Wir danken Gott immerzu für euch alle, wenn wir in unseren Gebeten an euch denken. 3 Vor unserem Gott und Vater erinnern wir uns stets voll Dank daran, was als Frucht eurer Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn, bei euch herangereift ist: wie bewährt euer Glaube ist und wie aufopfernd eure Liebe und wie unerschütterlich eure Hoffnung. - 4 Gott liebt euch, Brüder und Schwestern, und wir wissen, dass er euch dazu erwählt hat, ihm zu gehören. 5 Denn als wir euch die Gute Nachricht verkündeten, geschah das nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten, in denen sich die Macht Gottes zeigte, mit dem Beistand des Heiligen Geistes und mit voller Überzeugung. Ihr wisst ja, wie wir unter euch gelebt und gewirkt haben, um euch die Rettung zu bringen. 6 Ihr aber seid unserem Vorbild gefolgt und damit dem Vorbild unseres Herrn. Obwohl ihr schwere Anfeindungen ertragen musstet, habt ihr die Botschaft mit der Freude angenommen, die der Geist Gottes schenkt. 7 So seid ihr ein Vorbild für alle Glaubenden in Mazedonien und Achaia geworden. 8 Und nicht nur dorthin ist die Botschaft des Herrn von euch aus gelangt; es hat sich auch überall sonst herumgesprochen, dass ihr euch Gott zugewandt habt. Wir brauchen niemand etwas davon zu erzählen. 9 Wo wir auch hinkommen, sprechen sie davon, was für ein segensreiches Wirken wir unter euch entfalten konnten. Überall erzählen sie, wie ihr euch von den Götzen abgewandt habt, um dem wahren und lebendigen Gott zu dienen 10 und wie ihr nun vom Himmel her seinen Sohn erwartet, den er vom Tod auferweckt hat: Jesus, der uns vor dem bevorstehenden Gericht rettet.

Halleluja – Glaubensbekenntnis

Lied: Nur der Saum deines Gewandes

Liebe Gemeinde!

Wofür sind Sie dankbar? ...

Paulus und Silas vergessen nicht zu danken. Sie danken Gott für die Gemeinde der Thessalonicher. Es war schon damals eine große und bedeutende Stadt mit 200'000 Einwohner. Die Hauptstraße, die durch Thessaloniki führte, begann in Rom und endete im Orient. Als Paulus nach Saloniki kam, besuchte er die Synagoge. An drei Sabbaten predigte er die frohe Botschaft von Jesus Christus. Einige Juden ließen sich überzeugen und schlossen sich Paulus und Silas an, auch eine große Menge von gottesfürchtigen Griechen, dazu nicht wenige von den angesehensten Frauen. (Apostelgeschichte 17, 4). – Dann musste Paulus die Stadt verlassen, weil einige sich sehr über diese rasche Gemeindegründung ärgerten und einen Aufruhr und eine Gegenbewegung anzettelten. Die ersten Christen in Thessaloniki hatten es nicht leicht. Sie mussten schwere Anfeindung ertragen.

Wir waren mit einer Gemeindegruppe mit 37 Personen vom 27. Mai bis 29. Mai in Thessaloniki. Ich habe dort gefragt, wie lange man braucht, um zum Glauben zu kommen, im Glauben zu wachsen und selbstständig eine Gemeinde zu leiten. - Konfirmandenunterricht dauerte ja vor 50, 60 Jahren fast zwei Jahre und so ist es noch heute. Sind dann aber alle selbstständig im Glauben.

Man kann über solche Gemeindegründung wie bei Paulus in Thessaloniki nur staunen. Vielleicht bekam auch Paulus seine Zweifel, ob sein dreiwöchiger Aufenthalt überhaupt Spuren hinterlassen hat. Er war so besorgt, dass er Timotheus, der ihm nach Athen nachgereist war, wieder nach Thessaloniki zurückschickte, um sich von ihm genau unterrichten zu lassen, wie es dort stand; er hätte sonst keine Ruhe gehabt.

Mit welcher Nachricht kam Timotheus zurück? Es waren erfreuliche Nachrichten. Die Thessalonicher waren Paulus noch ebenso gewogen wie zuvor und hielten an ihrem Glauben fest. Sie waren tatsächlich seine Ehre und Freude.

Das hat sicher etwas damit zu tun, dass die Gemeindeglieder in den drei Wochen das Wesentliche des Glaubens mitbekommen und angenommen haben.

Drei Punkte daher für die Predigt:

1. **Das Wesen des christlichen Glauben**
2. **Das Leben im Glauben**
3. **Die Zukunft der Glaubenden**

1. **Das Wesen des christlichen Glaubens**

Konfirmandenunterricht ist lange her. Wer traut sich, das Evangelium in vier Sätzen zu formulieren. - Da dürfen sich auch andere Gemeindeglieder melden, bei denen der Konfirmandenunterricht nicht so lange her ist.

- a) **Gott liebt dich und hat einen guten Plan für dein Leben.**
- b) **Auch ich habe gesündigt und die Sünde ist die Ursache für die Probleme in dieser Welt.**
- c) **Jesus starb für mich und die Sünde der ganzen Welt.**
- d) **Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet.**

Im Thessalonicherbrief steht der erste dieser vier Punkte etwas anders formuliert in Vers 4 als Zusage an die Gemeindeglieder: **Gott liebt euch, Brüder und Schwestern, und wir wissen, dass er euch dazu erwählt hat, ihm zu gehören.**

Gott liebt Dich. Er ist Dein Schöpfer. Er hat Dich gut gemacht. Er sieht all das Gute, was es in Deinem Leben bisher gab. Er sieht Deinen Einsatz und Deinen guten Willen. Er sieht auch, woran Du geschei-

tert bist. Er sieht auch, wenn Du innerlich zerrissen bist. Er sieht, wo Du ihn vergessen und ihn und andere Menschen traurig gemacht hast. Aber er hat Dich dennoch lieb. Seine Liebe ist unerschütterlich. Er möchte den Kontakt zu Dir. Er möchte die Beziehung. Er liebt Dich und sucht Deine Liebe. Er hat Dich erwählt, damit Du zu ihm gehörst. Du kannst ihm vertrauen. **Bei Jesus lohnt sich das Vertrauen. Er nimmt Dich an, wie Du bist. Er bietet Dir die Gemeinschaft an. Bei Jesus kannst Du leben.** Er führt Dich zum Ziel. In Jesus ist Gott und er gibt Deinem Leben Sinn. In Jesus ist Gottes ganze Liebe Mensch geworden und zu uns gekommen. In Jesus kommt Gott mit seiner ganzen Liebe zu Dir.

Es gibt allerdings vieles, was dem Glauben und Vertrauen entgegensteht. Die Welt ist kaputt. Im persönlichen Leben kann es viel Leid und Probleme geben. Da kann das Misstrauen gegenüber Gott wachsen. Die Bibel spricht von Sünde. Das beginnt oft ganz klein und unbemerkt mit der Sünde des Missmutes, die Sünde der Vergesslichkeit im Blick auf das Gute, das Gott geschenkt hat, und im mit der Sünde der Undankbarkeit. Alles ganz verständlich, aber es zerstört die Beziehung. So ist es bei der Beziehung zu Gott und bei den Beziehungen unter Menschen. Das wirkt sich zerstörerisch aus. Das ist unser Problem. **Wer aufhört, sein Vertrauen auf Gott zu setzen, verpasst Gott und mit ihm das Ziel.**

Aber Jesus ist gekommen, um uns zurück zu Gott zu bringen. Er starb für uns am Kreuz. **Jesus bietet Vergebung und Umkehr an.** Jesus hängt dort am Kreuz zwischen Himmel und Erde. Das ist die Brücke. Jesus verbindet uns mit dem Vater im Himmel. Wir können den Himmel und das Leben mit Gott nicht verdienen. Es wird uns geschenkt. Paulus schrieb an die Gemeinde in Thessaloniki „Gott hat euch dazu erwählt, zu ihm zu gehören.“ – Das kommt von Gott. Wir können es nur als Geschenk annehmen.

Das ist wichtig, dass wir den Namen des Herrn Jesus anrufen und ihm unser Leben anvertrauen und seine Gnade und Vergebung annehmen. Das ist der Anfang im Glauben.

2. **Das Leben im Glauben**

Paulus schreibt: Vor unserem Gott und Vater erinnern wir uns stets voll Dank daran, was als Frucht eurer Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn, bei euch herangereift ist: wie bewährt euer Glaube ist und wie aufopfernd eure Liebe und wie unerschütterlich eure Hoffnung.

Diese drei Stichworte werden auch heute im Blick auf den christlichen Glauben gerne genannt. Glaube, Hoffnung und Liebe. - Das wird hier aber nicht allgemein, abstrakt benannt, sondern inhaltlich ausgeführt.

Es geht um den Glauben, der sich bewährt in der Tat.

Nicht nur Worte und das Bekenntnis „Ich bin Christ“ ist gefragt, sondern es sind Entscheidungen und Schritte der Veränderung und der Nachfolge nötig. Die Thessalonicher haben sich von den Götzen

abgewandt. Sie haben ihr Vertrauen nicht mehr auf Geld, Macht, Beziehungen, Familie, religiöse Traditionen oder anderes gesetzt, sondern allein auf Jesus Christus. Sie haben erlebt, dass Gott hier seine verändernde Kraft wirken lässt.

Paulus schreibt davon, dass er die Gute Nachricht nicht nur mit Worten gebracht hat, sondern mit Taten, in denen sich Gottes Macht zeigte. Es ist Gottes Kraft, die befreit. Die Christen aber haben sich dieser Kraft Gottes ausgesetzt. So geschahen die Taten.

Wenn Du Dich auch nach solchen Taten Gottes sehnst, musst Du Dich dieser verändernden Kraft aussetzen, sonst tut sich nichts. Das kannst du dir an einer Waschmaschine verdeutlichen. Du kannst nicht meinen, eine Waschmaschine läuft, ohne dass du sie an den Stromkreis, Wasser und Abwasser angeschlossen hast. Und so ist es auch im Glauben, der Stromkreis des Glaubens ist das Bibellesen und das Gebet. Hier findest du das Wort und die Kraft vereint. Wenn du Wäsche in die Waschmaschine steckst und sie in Betrieb setzt, dann bekommst du wieder saubere Wäsche. Das saubere Wasser reinigt zusammen mit dem Waschpulver die Wäsche und kommt als Abwasser unten wieder raus. Der Strom treibt das ganze an. Die Waschmaschine ist Gottes Wort. Denn das bewirkt den reinigenden Vorgang in deinem Leben. Der Stromkreis ist die Kraft Gottes, die in dir wirken will. Das Waschmittel ist die Vergebung der Sünden. Das Abwasser ist die Sünde.

Wenn das Leben so verändert wird, kann die Liebe wachsen. Hier geht es um **die Liebe, die sich aufopfert**. Eine Abkehr von den Götzen und eine Bekehrung zu Jesus Christus hat innere und äußere Folgen. Man bekommt eine neue Einstellung zu seinen Mitmenschen und beginnt sein Verhalten entsprechend zu ändern. Die liebevolle Fürsorge für andere, das kann materielle Unterstützung sein, besonders aber auch sich Zeit nehmen, um dem Nächsten zuzuhören. Es sind nicht nur die großen Dinge. Es fängt immer im Kleinen an.

Das ist nicht immer einfach, aber **die Hoffnung gibt die Tragkraft. Die Hoffnung wird von Paulus als unerschütterliche Hoffnung bezeichnet.**

Das Leben im Glauben erweist sich in den Taten der Liebe und wird getragen von der Hoffnung, die die Kraft zum Durchhalten gibt. Da sind wir dann beim 3. Punkt

3. Die Zukunft der Glaubenden

Ich habe vorhin gefragt, wofür Du dankbar bist. Eine andere Frage ist, worauf Du hoffst. – Der Blick auf die Zukunft ist für die meisten in Deutschland bestimmt von der Frage, ob sie bis zur Rente eine Arbeitsstelle sicher haben und ob die Rente sicher ist.

Wenn wir vom Leben in Afrika hören und von Ländern in denen Armut und Not herrscht, schlägt es vielen gleich die Sprache. Welche Hoffnung kann es da geben? Leiden und Schwierigkeiten sind für uns das, was es eigentlich nicht geben sollte.

Ein christliches Leben zu führen ohne Leiden ist aber meist nicht möglich. Paulus hatte immer Schwierigkeiten. Die Gemeinde der Thessalonicher hat sich Paulus zum Vorbild genommen.

Paulus und seine Mitarbeiter waren aber nur Werkzeuge Gottes, sie wiesen auf Jesus hin. Und Jesus Christus, unser Herr und Meister, musste viel Leiden und den bitteren Tod am Kreuz ertragen. Auch seine Jünger wurden gemartert und getötet.

Paulus schreibt: 1, 6 **Ihr aber seid unserem Vorbild gefolgt und damit dem Vorbild unseres Herrn. Obwohl ihr schwere Anfeindungen ertragen musstet, habt ihr die Botschaft mit der Freude angenommen, die der Geist Gottes schenkt.**

Wo soll bei diesem Leiden und Sterben die Freude sein?

Wir lesen es vor dem Tod des Stephanus, dem ersten christlichen Märtyrer: Apostelgeschichte 7, 55 + 56: Stephanus aber blickte, erfüllt vom Heiligen Geist, zum Himmel auf und sah dort Gott in seiner Herrlichkeit und Jesus an seiner rechten Seite. "Ich sehe den Himmel offen!" rief Stephanus, "und Jesus, den Menschensohn, auf dem Ehrenplatz an der rechten Seite Gottes!"

Die Freude beim Leiden war bei Stephanus, dass er Einblick in den Himmel erhielt und dieses Bild den ihn umgebenden Mördern mitteilen konnte. Eine solche Freude kann nur der Heilige Geist schenken. Auch wir dürfen aus der Bibel, aber auch aus eigenem Erleben Einblicke in die Ewigkeit erhalten. Paulus schreibt an die Thessalonicher: **„Wo wir auch hinkommen, sprechen sie davon, ... wie ihr nun vom Himmel her seinen Sohn erwartet, den er vom Tod auferweckt hat: Jesus, der uns vor dem bevorstehenden Gericht rettet.“**

– Es geht nicht um große Aktionen und außergewöhnliche Taten und Erfolge. Was Paulus den Christen zusagt: „Wir wissen, dass Gott euch erwählt hat“, das kann jeder Christ aus der Bibel und durch das Zeugnis des heiligen Geist erfahren. Es geht um den Anfang im Glauben und das Leben im Glauben und dabei eben darum, Jesus nachzu- folgen und dabei nicht auf die Probleme und Schwierigkeiten, sondern auf Jesus zu sehen. **Wer auf Jesus sieht, im Glauben an ihn lebt und sich davon prägen lässt und dessen Leben dann von Liebe bestimmt ist, der kann in unerschütterlicher Hoffnung auf die Zukunft sehen.** Jesus ist für uns gestorben und auferweckt worden. Ihn erwarten wir. Er wird uns vor dem Gericht retten. Er wird uns zurechtbringen und in den Himmel bringen. Das ist Gnade. Glaube beginnt damit, darauf zu ver- trauen. Wir sehen auf Jesus und seine durchbohrten Hände. Er segnet uns. Er rettet uns. Wir wollen ihm bekennen, dass wir ihn brauchen.

Gebet EG 801 - Lied Allein durch Gnade / Mutig komm ich - Abendmahl – Einsetzungsworte – Christe, Du Lamm Gottes – Austeilung - Lied: Danket dem Herrn EG 333,1-4
Gebet + Segen für die Goldenen und Diamanten Konfirmanden - Fürbittengebet – dabei meine Hoff- nung und meine Freude – Vaterunser – Segen - Lied: Komm, Herr segne uns EG 170,1-3 - Musik zum Auszug